



## Deluxe HAGSTROM

Hagstrom hat eine umfangreiche Palette aktualisierter ehemaliger Erfolgsmodelle in Solidbody-, Semiacoustic- und Archtop-Bauweise wiederaufgelegt. Ob Pop, Rock oder Jazz – jeder soll auf seine Kosten kommen. Neben der Swede ist die Deluxe als Solidbody-Klassiker im Programm des legendären skandinavischen Instrumentenherstellers.

Die Hagstrom Deluxe gehört zur Verwandtschaft der Les Paul, keine Frage. Sagt man das aber inzwischen nicht von jeder Gitarre mit eingesetztem Hals und Single Cutaway? Dieses aus heutiger Sicht bereits archetypische Baumuster liegt nicht ohne Grund einem gehörigen Teil aktueller Gitarrenproduktion zugrunde. Das Erfolg versprechende Thema ist eben immer wieder für eine neue Interpretation oder Variation gut. Hagstrom setzt den Begriff Solidbody übrigens sehr wörtlich um, wie wir gleich sehen werden.

### k o n s t r u k t i o n

Die Hagstrom Deluxe folgt im Wesentlichen dem klassischen Grundmuster und verfügt über einen Korpus aus Mahagoni von 45 mm Durchmesser, auf den eine konturierte Decke aus Ahorn von 10 mm Stärke aufgeleimt wurde. Eine Auskehlung an der oberen Korpusrückseite soll für komfortable Anlage am Spieler sorgen. Die Decke ist in Silver Sparkle lackiert und mit einem cremefarbenen Binding eingebunden. Auf halbem Weg zwischen dem 16. und 17. Bund trifft der eingeleimte Hals aus Mahagoni auf den Korpus. Die großflächige abgewinkelte Kopfplatte, heute Kennzeichen aller Hagstrom-Gitarren, geht auf Jimmy D'Aquisto zurück

### ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Hagstrom  
**Modell:** Deluxe  
**Herkunftsland:** China  
**Typ:** Solidbody Electric  
**Mensur:** 629 mm  
**Hals:** Mahagoni, eingeleimt, Kopf angesetzt, Griffbrett Resinator Wood (Schichtholz) 22 Bünde  
**Halsform:** gut verrundetes gleichmäßiges D-Profil, rückseitig abgeflacht  
**Halsbreite:** Sattel: 42,9; XII. Bund: 52,9 mm  
**Halsdicke:** I. 21,5 mm; XII. 22,0 mm  
**Korpus:** Mahagoni, gewölbte Decke Ahorn (10 mm)  
**Oberflächen:** Silver Sparkle  
**Tonabnehmer:** 2x Hagstrom Custom 60 Humbucker, Alnico 5 Magnete  
**Bedienfeld:** 1x Volume, 1x Tone, 3-Weg-Schalter  
**Steg:** Long Travel Tune-o-matic, Hagstrom Stop Tailpiece  
**Sattel:** Kunststoff  
**Hardware:** verchromt  
**Mechaniken:** Hagstrom Die Cast mit Stairstep-Griffen  
**Gewicht:** ca. 4,8 kg  
**Linkshandmodell:** Ja (lediglich in Black Sparkle, 20 € Aufpreis)  
**Getestet mit:** Matchless Clubman 35, Marshall JTM 45, Fender Pro Reverb  
**Vertrieb:** Musik Meyer GmbH D-35041 Marburg  
[www.musik.meyer.de](http://www.musik.meyer.de)  
**Preis:** ca. € 549 ohne Koffer; passender Hagbag ca. € 59

und ist verständlicherweise angeschafft, um den Materialverschnitt in Grenzen zu halten. Das eingebundene Griffbrett besteht aus einem mehrschichtigen Laminat, dem der Phantasiename ‚Resinator Wood‘ zugeteilt wurde. Dieses Schichtholz soll beste tonale Eigenschaften besitzen und Deadspots ausschließen. 22 Bünde mittlerer Stärke zeigen saubere und kantenrunde Verarbeitung; Dot-Inlays markieren die üblichen Lagen. Die mit Perloid eingebundene und verzierte Kopfplatte ist mit kleinen gekapselten Mechaniken vom Typ Stairstep ausgestattet. Dazu gewährt sie



Zugriff auf den eingelegten patentierten Stellstab H-Expander, der dem Hals große Standfestigkeit verschaffen soll.

Die Elektrik der Deluxe umfasst zwei Hagstrom Custom 60 Humbucker mit AlNiCo 5-Magneten, welche sich mit einem Dreiwegschalter konventionell anwählen lassen und von einem jeweils generellen Volumen- und Tonpoti verwaltet werden. Die sind sehr nah an den Steg-Pickup platziert, stellen aber dank der Deckenwölbung keine Behinderung der Schlagbewegungen dar. Als Mensur gibt der Hersteller 629 mm an und in dieser klassischen (Gibson-)Länge schwingen die Saiten zwischen einem Sattel aus Kunststoff und der Long Travel Tuneomatic-Bridge, welche eine generelle Einstellung in der Höhe des Steges und individuelle Justierung der Saitenlängen über bewegliche Einzelböckchen erlaubt. Etwas obskur dann die Saitenaufhängung in dem sehr speziellen Hagstrom Stop Tailpiece, welches aus drei gegen drei versetzt auf eine Plastikplatte gruppierten einzelnen Saitenhaltern besteht. Das soll beste Schwingungsübertragung gewährleisten. Nanu – Plastik als Klangtransmitter? Jedenfalls verlassen die Saiten wegen der versetzten Anordnung der Saitenhalter in unterschiedlichen Winkeln den Steg.

Lackiert ist die Hagstrom Deluxe letztlich rundum einwandfrei mit hochglänzendem Klarlack; Fertigungsschwächen waren nicht zu entdecken.

## praxis

Die Deluxe ist vor allem erst einmal eines: schwer! 4,8 kg – Mann, wer soll diesen Wackerstein denn ertragen wollen? Decke aus Schwedenstahl, oder was? Ich gebe zu, ich war versucht auszuprobieren, ob dieses Instrument (solid as a rock) wohl

schwimmt. Hab's dann doch lieber gelassen. Spiel ich halt im Sitzen. Die Spieleigenschaften der Chinesin schwedischer Väter setzen der Gitarre allerdings gleich zu Anfang des Testlaufs ein Glanzlicht auf. Ob das nun dem viel gepriesenen Halsstab ‚H-Expander‘ zu danken ist oder dem sehr gelungenen Hals-Shaping an sich? Das Ergebnis jedenfalls stimmt.

Der akustische Klang entspricht den Erfahrungen, die schwergewichtige Gitarren oft hinterlassen. Das Sustain ist enorm, die Tonzeichnung aber eher kühl. Dafür kommt eine große Klarheit und Präzision im Stimmverhalten zu Gehör, da der Ton ein tendenziell lineares Schwingverhalten zeigt. Die dynamische Reaktion auf den Anschlag hin ist dabei nicht bemerkenswert groß, aber das ist halt der Preis für diese glasklare Transparenz.

Die Custom 60 Tonabnehmer mit Widerständen von 7,3 kOhm (Hals) und 12,8 kOhm (Steg) kann man Vertreter der klassischen Moderne nennen. Sie stehen in gutem Ausgleich zueinander, bieten ihrer Position gemäß bestens austarierte Leistungsstaffelung.

Über den Hals-Pickup tönt die Deluxe laut, voll und tiefgreifend, verfügt über kraftvoll leuchtende Höhen und verblüfft mit einem enorm lang anhaltenden Sustain. Die zuvor beschriebenen akustischen Voraussetzungen werden von ihm präzise und klar ins elektrische Klangbild umgesetzt. Obwohl die Bässe sich nicht besonders scharf konturiert zeigen, kann doch von einem ausgeglichene Klangbild mit guter Durchsichtigkeit im Akkord gesprochen werden. Alles im Frequenzbild ist da wo es hingehört, ohne zu



dominieren. Eine leicht kühle Glätte in der Tonstruktur sei aber nicht unterschlagen.

Gehen wir auf Zerre, so erweist sich das Volumen als bemerkenswert saftig und gleichmäßig im Schwingverhalten, diese eher lineare Tonentfaltung ist also keinesfalls mit dem perkussiven Tänzeln etwa einer Semiakustik auf den Anschlag hin zu verwechseln. Das kommt bestens für die dunkle Powerchord/Riff-Abteilung moderner Stilstiken und weniger gut, will man dynamisch gestaltete Rhythmusachen spielen. Ähnliches lässt sich für die saftigen Leadlines sagen, denn einzelne Töne stehen wie hingegossen, haben sehr lange klare Haltekraft, bleiben aber dezent, was die Anschlagskontur angeht. Auch das wird Spielern mit New Metal-Ambitionen entgegenkommen und den Blues-Freund das Weite suchen lassen.

Beim Umschalten auf den Steg-Pickup kippt der Ton in diese kleine etwas nasale Spitze um, die den erwünschten Schub bringt. Und – tja, fundamentale Kick-Ass-Eigenschaften muss man der schwergewichtigen Lady unbedingt zubilligen, so wie die rangeht. Wir sind immer noch in der Betriebsart Overdrive und da geht die Post gehörig ab. Bassquinten stehen wie ein Brett, verfügen über plastische Kontur und drücken kraftvoll nach vorne durch – prima! Diese gewisse Kühle ist im Höhenbereich wiederum spürbar, aber sie fühlt sich nicht schlecht an. Das ist so ein enorm elektrisches Glitzern, das wiederum kaum von Old-School-Rockern geliebt werden wird. Dafür aber mag manch junger Held das passende Klanggewand für seine härteren Gangarten gefunden haben.

Oh ja – mit klaren Verstärkereinstellungen kommt die Schaltstellung Steg-Pickup dann auch noch überraschend gut zurecht. Das Höhenbild ist nicht zu indirekt und gibt dem Rhythmuspiel einen netten Peak. Überhaupt macht es Spaß, mit diesem kompakten Akkord-Sound zu agieren, der schnell etwas anreißt in den Höhen und eine Portion Dreck im Ton führt. Der Kombi-Klang beider Pickups macht

wie üblich noch etwas mehr Licht an und bietet mit seinem aufgeräumt tönenden Spagat zwischen beiden Welten gute klare und funktionale Crunch-Sounds. Also, das hab ich nun wirklich nicht erwartet, als ich diese Deluxe aus ihrem Karton gepellt hab. Sehr interessant scheint mir im Übrigen auch die F-Version der Deluxe mit f-Loch, Soundkammer (fein – offenbar ein tragbares Instrument), Trapez-Aufhängung, Pickup-Split und Flamed Maple Top zu 595 Euro UVP zu sein.

## r e s ü m m e

Die Hagstrom Deluxe ist schwer – zumindest das vorliegende Testinstrument. Die Nachfrage beim Vertrieb ergab, dass die Instrumente üblicherweise ca. 4,2 kg wiegen (wie eine Les Paul), und unser Testmodell ein schwergewichtiger Ausrutscher ist. Davon abgesehen kann das Modell aber mit unerwartet potenten Klangergebnissen auftrumpfen, denn wir haben es hier mit einem enorm kraftvollen Instrument zu tun. Der Zusammenhang zwischen langem Sustain bei glatter straffer Tonentfaltung und Materialdichte ist vielleicht nicht ganz von der Hand zu weisen. Aber bitte, das Baby hat was zu sagen, macht gehörig Druck und ist für moderne Stilstiken ein echt brauchbares Arbeitsgerät. Klasse Hals und gute Saitenlage suchen dann auch noch den Speedking! ■

## Plus

- gradlinige Konzeption
- starke Pickups
- straffe Tonentfaltung
- enormes Sustain
- guter Hals
- saubere Verarbeitung
- Preis/Leistungsverhältnis

## Minus

- schwer

